

# Naturverstand

Das Magazin der Land&Forst Betriebe Österreich

01/25

## Welt und Wald im Wandel



**LAND & FORST**  
BETRIEBE ÖSTERREICH

# WALD *Geschichten*

## ÖSTERREICHS WALD KENNENLERNEN UND ERLEBEN!

Für Waldgenießer, Waldbesitzer und andere Fachleute

*Magazinartikel  
Fachartikel  
Videos*



[www.waldgeschichten.at](http://www.waldgeschichten.at)

## INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Impressum
- 4 Editorial – Generalsekretär Martin Kubli
- 5 Leitartikel – Präsident Konrad Mylius

## WELT IM WANDEL

- 6 Die neue Bundesregierung: Wer ist wer in Schwarz-Rot-Pink?
- 10 Bundeskanzler Christian Stocker im Interview
- 12 Die neuen Gesichter der EU-Kommission – Alexander Schwab
- 16 Rückkehr mit Folgen: Trumps zweite Amtszeit und Europas Rolle in der Welt

## WALD IM WANDEL

- 21 Klimakapriolen fordern Österreichs Wald heraus – Peter Mayer, BFW
- 24 Aktuelle Publikationen
- 26 Wald, Wandel, Worte: Ein neues Narrativ für den Waldumbau – Hermine Hackl
- 28 Starker Wald, starke Zukunft: Warum wir Holz nutzen müssen, um den Wald zu pflegen
- 30 Die österreichische Wildtierstiftung – Interview mit Max Mayr-Melnhof
- 32 Mitglieder am Wort

---

## IMPRESSUM

Offenlegung der Besitzverhältnisse gemäß § 25 des Mediengesetzes:

**Medieninhaber:** Land&Forst Betriebe Österreich, Schauflergasse 6/5, 1010 Wien, Telefon: +43/1/533 02 27, E-Mail: office@landforstbetriebe.at, www.landforstbetriebe.at / Verlagspostamt: 1010 Wien / Erscheinungsweise: 2x jährlich (2025) **Herausgeber:** DI Martin Kubli, Schauflergasse 6/5, 1010 Wien

**Redaktion und Anzeigenverwaltung:** Aurelia Edlinger **Layout und Satz:** KOMO Wien, Simone Leonhartsberger **Hersteller:** Druckerei Berger, 3580 Horn

Die Gastkommentare müssen nicht die Meinung des Medieninhabers ausdrücken. Genderhinweis: Geschlechtsspezifische Bezeichnungen im Verbandsmagazin stehen im Zweifelsfall gleichwertig für beide Geschlechter. Dies impliziert jedoch keine Diskriminierung in die eine oder andere Richtung, sondern soll im Sinne der leichteren Lesbarkeit als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Titelbild: © Pexels / Cup of Couple



Das Österreichische Umweltzeichen  
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686  
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



## Verantwortung für Generationen – mit Erfahrung und Weitblick



Martin Kubli

Die Land- und Forstwirtschaft ist seit jeher geprägt von Veränderung. Neue Technologien, veränderte Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Erwartungen fordern uns stetig heraus. Was heute als Selbstverständlichkeit gilt, war oft das Ergebnis harter Arbeit, vorausschauender Planung und bodenständigen Werten an denen man sich orientieren konnte. Als Verband mit langer Geschichte kennen wir diese Dynamik. Wir wissen, dass es nicht die eine, einfache Lösung gibt und wie wichtig es ist, Herausforderungen entschlossen und zukunftsorientiert anzugehen.

Seit jeher verstehen wir uns als verlässliche Stimme für die Land- und Forstwirtschaft. Mit einem kritischen Blick analysieren wir aktuelle Entwicklungen, vom Klimawandel über wirtschaftliche Rahmenbedingungen bis hin zu neuen Vorgaben wie der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) oder dem Renaturierungsgesetz. Dabei lassen wir uns nicht von Schlagzeilen leiten, sondern von Fakten, Fachwissen und dem Anspruch, tragfähige Lösungen zu erarbeiten.

In dieser Ausgabe unseres Magazins *Naturverstand* bieten wir Ihnen daher nicht nur einen Überblick über aktuelle politische Entwicklungen – etwa mit der Vorstellung der neuen Bundesregierung oder dem Interview mit Bundeskanzler Stocker – sondern auch vertiefende Beiträge zu jenen Themen, die unseren Sektor unmittelbar betreffen, wie etwa die Herausforderungen für Österreichs Wald oder neue Narrative für den Waldumbau.

Wir informieren, analysieren und erklären und haben dabei einem klaren Anspruch auf Sachlichkeit und Relevanz. Denn Wandel lässt sich nur dann meistern, wenn wir ihn verstehen.

Dabei stehen auch unsere Mitglieder im Zentrum: Mit Stimmen aus der Praxis und einem Einblick in die Arbeit der neuen Österreichischen Wildtierstiftung zeigen wir, wie breit und engagiert die Betriebe und Persönlichkeiten im Kreis der Land&Forst Betriebe Österreich aufgestellt sind.

Deshalb arbeiten wir akribisch und mit viel Leidenschaft an Lösungen, die nicht nur den aktuellen Anforderungen gerecht werden, sondern auch kommenden Generationen eine gesicherte Perspektive bieten. Vorsorge, Nachhaltigkeit und Verantwortung sind keine Schlagworte, sondern Leitprinzipien unseres täglichen Handelns.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads 'Martin Kubli'.

**Martin Kubli,**

Generalsekretär Land&Forst Betriebe Österreich

## Geneigte Leserinnen und Leser!



Konrad Mylius

Die Land- und Forstwirtschaft steht heute mehr denn je im Spannungsfeld großer Herausforderungen und ebenso großer Verantwortung. Der Klimawandel zeigt sich in unseren Wäldern und Feldern längst nicht mehr abstrakt, er ist sichtbar, spürbar und messbar. Das zeigen auch die Daten in 2024, dem wärmsten Jahr seit Aufzeichnungsbeginn. Gleichzeitig sichern unsere Betriebe wichtige nachwachsende Rohstoffe, schaffen Arbeitsplätze, bewahren Kulturlandschaften und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz.

Die Zahlen, alleine aus der Forstwirtschaft, sprechen für sich: 27,7 Milliarden Euro an Gesamtwertschöpfung, 25 Millionen gepflanzte Bäume allein im vergangenen Jahr und rund 319.000 Arbeitsplätze entlang der forstlichen Wertschöpfungskette. Diese Leistungen kommen nicht von selbst, sondern sie sind das Ergebnis täglicher Arbeit, vorausschauender Planung und verantwortungsvoller Nutzung.

Doch diese Arbeit wird zunehmend erschwert. Überbordende Bürokratie, wirtschaftlicher Druck, extremere Wetterbedingungen und neue gesetzliche Vorgaben wie die EUDR setzen unsere Land- und Forstbetriebe massiv unter Druck.

Trotzdem bleiben wir nicht stehen. Unsere Land- und Forstbetriebe sind bereit, weiter zu investieren, klimaresiliente Bestände aufzubauen, Rohstoffe bereitzustellen und Arbeitsplätze zu sichern. Dafür braucht es

jedoch faire Rahmenbedingungen. Wer heute bewahrt, investiert in die Zukunft – für eine Gesellschaft, die auf stabile Ökosysteme vertraut und auf eine funktionierende Land- und Forstwirtschaft angewiesen ist.

In Zeiten des Umbruchs ist Orientierung entscheidend. Deshalb sehen wir es als unsere zentrale Aufgabe, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und unsere Mitglieder, Partnerinnen und Partner darüber zu informieren.

Mit dieser neuen Ausgabe unseres Magazins *Naturverstand* möchten wir genau das leisten: informieren, einordnen und Impulse geben. Wir beleuchten aktuelle Veränderungen in der Branche ebenso wie jene, die von außen auf uns wirken – politisch, wirtschaftlich oder klimatisch. Denn eines ist klar: Nur wer den Wandel kennt, kann Zukunft sichern.

Lassen Sie uns diesen Weg mit Entschlossenheit und Zuversicht gehen!

Ihr

**Konrad Mylius,**  
Präsident Land&Forst Betriebe Österreich

# Die neue Bundesregierung: Wer ist wer in Schwarz-Rot-Pink?

Nach der Nationalratswahl im Herbst 2024 und zwei gescheiterten Koalitionsversuchen (ÖVP-SPÖ-NEOS sowie FPÖ-ÖVP) gelang im zweiten Anlauf die Bildung einer Dreierkoalition aus Schwarz-Rot-Pink – und das nach der längsten Regierungsbildung in der Geschichte des Landes. Seit dem 3. März 2025 ist das Kabinett offiziell im Amt.

## Organigramm der Bundesregierung 2025–2029

### Regierungsmitglieder (14):

**Christian Stocker (ÖVP)**  
Bundeskanzler

**Andreas Babler (SPÖ)**  
Vizekanzler & Wohnen, Kunst,  
Kultur, Medien und Sport

**Peter Hanke (SPÖ)**  
Innovation, Mobilität und Infrastruktur

**Wolfgang Hattmannsdorfer (ÖVP)**  
Wirtschaft, Energie und Tourismus

**Eva-Maria Holzleitner (SPÖ)**  
Frauen, Wissenschaft und Forschung

**Gerhard Karner (ÖVP)**  
Inneres

**Markus Marterbauer (SPÖ)**  
Finanzen

**Beate Meinel-Reisinger (NEOS)**  
Europäische und internationale  
Angelegenheiten

**Claudia Plakolm (ÖVP)**  
Integration, EU, Familie und Jugend

**Korinna Schumann (SPÖ)**  
Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Pflege und Konsumentenschutz

**Anna Sporrer (SPÖ)**  
Justiz

**Klaudia Tanner (ÖVP)**  
Verteidigung

**Norbert Totschnig (ÖVP)**  
Land- und Forstwirtschaft, Klima- und  
Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

**Christoph Wiederkehr (NEOS)**  
Bildung

### Staatssekretäre (7):

**Barbara Eibinger-Miedl** (Finanzen, ÖVP)

**Ulrike Königsberger-Ludwig** (Gesundheit, SPÖ)

**Jörg Leichtfried** (Inneres/Staatsschutz, SPÖ)

**Elisabeth Zehetner** (Wirtschaft, ÖVP)

**Alexander Pröll** (Bundeskanzleramt, ÖVP)

**Josef Schellhorn** (Deregulierung, Äußeres, NEOS)

**Michaela Schmidt** (Kultur/Sport, SPÖ)

## Besonders relevante Mitglieder der Bundesregierung aus Sicht der Land- und Forstwirtschaft



### **Christian Stocker (ÖVP) – Bundeskanzler**

Christian Stocker wurde 1960 in Wiener Neustadt geboren, ist Jurist und langjähriger ÖVP-Politiker. Seine politische Laufbahn begann er als Gemeinderat und später als Vizebürgermeister seiner Heimatstadt. 2019 zog er in den Nationalrat ein. 2022 übernahm er das Amt des Generalsekretärs. Nach dem Rücktritt von Ex-Kanzler Karl Nehammer im Jänner 2025 wurde Stocker ÖVP-Obmann.



### **Andreas Babler (SPÖ) – Vizekanzler & Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport**

Andreas Babler wurde 1973 in Mödling geboren. 2014 wurde er zum Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Traiskirchen gewählt. Bekannt wurde er überregional durch seinen Einsatz für Geflüchtete im größten Erstaufnahmezentrum Österreichs. Im Juni 2023 übernahm Babler den Bundesparteivorsitz der SPÖ. Seit Oktober 2024 ist er auch Nationalratsabgeordneter.



### **Beate Meisl-Reisinger (NEOS) – Europäische und internationale Angelegenheiten**

Beate Meisl-Reisinger, geboren 1978 in Wien, ist studierte Juristin. Im Jahr 2012 zählte sie zu den Gründungsmitgliedern der NEOS und wurde dort stellvertretende Vorsitzende. Im Juni 2018 wurde sie zur NEOS-Parteivorsitzenden gewählt und ist seit Oktober 2018 Klubobfrau des NEOS-Parlamentsklubs im Nationalrat.



### **Norbert Totschnig (ÖVP) – Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft**

Norbert Totschnig, geboren 1974 in Osttirol, ist studierter Wirtschaftswissenschaftler und seit vielen Jahren eng mit der österreichischen Agrarpolitik verbunden. Seine Laufbahn begann er als parlamentarischer Mitarbeiter im Nationalrat und als Assistent für eine Abgeordnete zum EU-Parlament. Später war er für den Österreichischen Bauernbund und den Maschinenring tätig. Seit Mai 2022 ist Totschnig Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft. Die Ressortausweitung um Klima- und Umweltschutz bringt neue Schnittstellen zur Klimapolitik und stärkt den Stellenwert der ökologischen Landwirtschaft.



### **Wolfgang Hattmannsdorfer (ÖVP) – Wirtschaft, Energie und Tourismus**

Wolfgang Hattmannsdorfer, geboren 1979, studierte Wirtschaftswissenschaften. Seine politische Karriere begann er als Referent im ÖVP-Landtagsklub, später wurde er Landesparteigeschäftsführer der ÖVP Oberösterreich. 2021 trat er als Landesrat in die oberösterreichische Landesregierung ein. Nach seinem Rückzug aus der Landespolitik wurde er Nationalratsabgeordneter und übernahm im Jänner 2025 die Funktion des Generalsekretärs der Wirtschaftskammer Österreich.



**Claudia Plakolm (ÖVP) – Integration, EU, Familie und Jugend**

Die jüngste Ministerin der neuen Bundesregierung ist Claudia Plakolm, geboren 1994 in Oberösterreich. Bereits seit ihrer Schulzeit engagiert sie sich in der ÖVP und war unter anderem Bundesobfrau der Jungen ÖVP sowie Abgeordnete zum Nationalrat. Seit Dezember 2021 war sie als Staatssekretärin im Bundeskanzleramt tätig und betreute die Agenden Jugend, Zivildienst und Digitalisierung.



**Markus Marterbauer (SPÖ) – Finanzen**

Markus Marterbauer, Jahrgang 1965, studierte an der Wirtschaftsuniversität in Wien. Nach seinem Studium war er als Universitätsassistent und später beim WIFO tätig. Ab 2011 leitete er die wirtschaftswissenschaftliche Abteilung der Arbeiterkammer Wien. Zudem war er Vizepräsident des Fiskalrats und Experte im Budgetausschuss des Nationalrats.



**Josef Schellhorn (NEOS) – Deregulierung und Äußeres**

Josef Schellhorn, geboren 1967 in Salzburg, ist ein Unternehmer im Gastronomiebereich. Als Politiker setzte er sich im Nationalrat für Wirtschafts- und Tourismusagenden ein.



## KLIMAFIT MIT BODENKALK

### VORTEILE VON BODENKALK

- federt Wetterextreme ab
- erhöht das Wasserspeichervermögen
- verbessert die Nährstoffverfügbarkeit
- Kalke mit P, Sulfat S und Mg als Zusatz
- trocken, feucht und granuliert erhältlich
- Komplettdienstleistung aus einer Hand
- höhere Erträge - höhere Gewinne



**Wir beraten Sie gerne**

**bodenkalk.at - 0664 / 45 05 260**



## Auszug aus dem Regierungsprogramm 2025-2029 im Bereich Land- und Forstwirtschaft

Zusammenfassung von Agrarreferent Alexander Schwab

### **Forstwirtschaft**

- Aktive, nachhaltige Waldbewirtschaftung – gezielter Waldumbau hin zu klimafitten Wäldern
- Praxisnahe Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung
- Einsatz von regionalen und nachhaltigen Ressourcen (unter anderem Holzbau) in der österreichischen Bauwirtschaft weiter verstärken
- Der Waldfonds wird fortgeführt, evaluiert und entsprechend den budgetären Möglichkeiten weiterentwickelt, um die vielfältigen Leistungen des heimischen Waldes abzusichern
- Ansätze zur Kalamitätsbekämpfung werden zu einer bundesweiten Schädlingsstrategie (insbesondere Borkenkäfer) gebündelt
- Bundesweit einheitliche Berechnungsmethode zur systematischen Erfassung des THG-Budgets (Treibhausgas-Budgets) von Wäldern und Waldböden

### **Zukunft der GAP**

- GAP im mehrjährigen EU-Finanzrahmen verankern
- Praxisnahe Umsetzung muss gegeben sein
- Einheitliche ökologische Verpflichtungen für Direktzahlungen in der gesamten EU
- Modell ÖPUL auf europäischer Ebene stärken
- Schwerpunkt der Umwelt- und Klimabeiträge soll in der zweiten Säule verankert sein

### **Fairer Handel & Wettbewerbsfähigkeit**

- EU- Qualitäts- und Produktstandards als Voraussetzung
- Faire Rahmenbedingungen durch Marktbeobachtungsstelle
- Volle Solidarität mit Ukraine, aber Schutz der europäischen Lebensmittelproduktion
- Fortführung Agrardiesel
- Alternative Pflanzenschutzmethoden forcieren (RTK, Robotik, Sensoren)

### **Ausbau Bio-Landwirtschaft**

- Stärkung und Weiterentwicklung der BIO-Landwirtschaft
- Aktiver Einsatz gegen Patente auf Saatgut und Eigenschaften von Pflanzen
- Neue Einkommensmöglichkeiten durch CO<sub>2</sub>- Speicherleistungen

### **Nature Restoration Law**

- Praktische Umsetzbarkeit des NRL muss gewährleistet sein  
Bund, Länder und Gemeinden sollen dazu gemeinsame Ziele vereinbaren
- Bislang war die Zuständigkeit für die Erstellung des nationalen Wiederherstellungsplans unklar  
Dafür ist nun das BMLUK zuständig
- Adäquate Finanzierung des NRL auf EU-Ebene: finanzielle Auswirkungen, Kosten und Folgekosten der Umsetzung für betroffene Sektoren müssen im Vorfeld kalkuliert werden, um dann die notwendigen Ausgleichszahlungen sicherstellen zu können

### **Naturschutz**

- Klares Bekenntnis zum Klima- und Umweltschutz
- Möglichst unbürokratische Umsetzung von EU-Vorgaben im Umwelt- und Klimabereich
- Ziel Bodenverbrauch: 2,5ha pro Tag (Zielpfad soll bis Ende 2026 entwickelt werden)
- Schrittweise Ökologisierung klimaschädlicher Subventionen
- Aufhebung des Verbots der CO<sub>2</sub>-Speicherung in Österreich
- Umsetzung eines Nationalen Biodiversitäts-Monitoring-Zentrums am Umweltbundesamt



# Bundeskanzler Christian Stocker im Interview

von Naturverstand Redaktion

**Naturverstand:** Herr Bundeskanzler, die Land- und Forstwirtschaft ist ein zentraler Pfeiler für Versorgungssicherheit, Wirtschaft, Klimaschutz und belebter ländlicher Räume. Welche Rolle messen Sie diesem Sektor in Ihrer Regierungsarbeit bei – und wie spiegelt sich das konkret im aktuellen Regierungsprogramm wider?

**Bundeskanzler Stocker:** Die Land- und Forstwirtschaft ist eine tragende Säule unserer Republik. Unsere Bäuerinnen und Bauern versorgen uns tagtäglich mit hochqualitativen Lebensmitteln, kümmern sich um unsere Kultur- und Naturlandschaft und der Sektor ist eine maßgebliche Wirtschaftskraft unseres ländlichen Raums. Im Regierungsprogramm bekennen wir uns klar zur Stärkung unserer Land- und Forstwirtschaft und zur zukunftsfiten Weiterentwicklung des ländlichen Raums.

**Naturverstand:** Herr Bundeskanzler, Sie treten Ihr Amt in einer Phase großer Unsicherheiten an – wirtschaftlich, geopolitisch und gesellschaftlich. Wo sehen Sie aktuell die größten Hebel, um Österreich widerstandsfähiger und zukunftsfit zu machen – insbesondere auch im ländlichen Raum?

**Bundeskanzler Stocker:** Österreichs Stärke liegt in der regionalen Vielfalt. Gerade in unsicheren Zeiten

brauchen wir starke ländliche Räume. Unser Ziel ist es, durch Investitionen in die Infrastruktur, Bildung und Digitalisierung den ländlichen Raum widerstandsfähiger zu machen. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft sowie Land- und Forstwirtschaft ist das Fundament für eine krisenfeste Zukunft unseres Landes.

**Naturverstand:** Der Ruf nach Entbürokratisierung ist nicht neu – doch besonders in der Land- und Forstwirtschaft scheint der Verwaltungsaufwand weiter zu steigen. Wie viel Bürokratie verträgt ein Betrieb Ihrer Meinung nach, und wo sehen Sie konkrete Handlungsmöglichkeiten auf nationaler Ebene?

**Bundeskanzler Stocker:** Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft, wie alle anderen Unternehmen, brauchen weniger Bürokratie und mehr Zeit für ihre eigentliche Arbeit. Verwaltung darf nur so viel Aufwand verursachen, wie unbedingt nötig ist. Es gilt zum Beispiel die Melde- und Kontrollpflichten zu vereinfachen, digitale Lösungen auszubauen und unnötige Hürden abzubauen. Wir arbeiten in der Bundesregierung gezielt an Entlastungen, um unsere Betriebe zukunftsfähig zu halten.

**Naturverstand:** In Brüssel wird aktuell über zahlreiche Gesetzesvorhaben mit weitreichenden Folgen für die

heimische Forstwirtschaft verhandelt – darunter die Entwaldungsverordnung, das Waldmonitoringgesetz oder das Renaturierungsgesetz und das obwohl die Forstwirtschaft klar in der Kompetenz der Mitgliedsstaaten liegt. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Subsidiarität Österreichs hier gewahrt bleibt?

**Bundeskanzler Stocker:** Die Forstwirtschaft fällt klar in die nationale Zuständigkeit, und das muss auch auf europäischer Ebene respektiert werden. Unser Ziel ist es, sicherzustellen, dass die heimische, nachhaltige Waldbewirtschaftung nicht durch überzogene oder praxisferne Vorgaben gefährdet wird. Die Branche braucht Rahmenbedingungen, die die besondere Rolle unserer Wälder im Klima- und Umweltschutz stärken, dabei aber die Eigenverantwortung und Kompetenz der Mitgliedsstaaten respektieren.

**Naturverband:** Die Staatsverschuldung nimmt wieder zu, gleichzeitig gibt es hohe Erwartungen an den Staat – etwa bei Klimaschutz, Energie, Infrastruktur oder Versorgungssicherheit. Wie wollen Sie mit diesem Spagat umgehen und welche Rolle spielen dabei produktive Wirtschaftsbereiche wie die Land- und Forstwirtschaft?

**Bundeskanzler Stocker:** Die Antwort darauf kann nicht in neuen Belastungen liegen. Wir forcieren wirtschaftliches Wachstum – etwa durch produktive Sektoren wie die Land- und Forstwirtschaft. Gleichzeitig halten wir an einer klaren Ausgabendisziplin fest. Weil es im Nationalratswahlkampf immer wieder Thema war: Eine Politik, die Eigentum schwächt oder besteuert, lehnen wir ab – weil Eigentum Sicherheit schafft und die Zukunft unserer ländlichen Regionen sichert.

**Naturverband:** Österreich steht vor einem Generationenwechsel in der Land- und Forstwirtschaft. Viele junge Menschen zögern, den Betrieb ihrer Eltern weiterzuführen. Welche politischen Rahmenbedingungen und Anreize braucht es Ihrer Meinung nach, um die nächste Generation für eine Zukunft am Hof zu gewinnen – sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich?

**Bundeskanzler Stocker:** Wer Jungübernehmerinnen und -übernehmern eine Zukunft am Hof ermöglichen will, muss klare Rahmenbedingungen bieten: weniger

Bürokratie, steuerliche Entlastung, gezielte Förderungen und echte Wertschätzung. Wir setzen uns für eine Entbürokratisierung, moderne land- und forstwirtschaftliche Ausbildung und gezielte Förderprogramme für Betriebsübernahmen ein. Zusätzlich schaffen wir Anreize für Innovation und Diversifizierung, damit die Hofübernahme auch wirtschaftlich attraktiv bleibt.

**Naturverband:** Eigentum ist ein wesentlicher Grundpfeiler der Österreichischen Land- und Forstwirtschaft und Garant dafür, dass über Generationen pflegsam und nachhaltig mit den anvertrauten Flächen und Gebäuden umgegangen wird. Im aktuellen Regierungsprogramm sind Substanzsteuern kein Thema. Wie wollen Sie in Zukunft sicherstellen, dass Steuern auf Eigentum die Existenz unserer Betriebe nicht gefährden?

**Bundeskanzler Stocker:** Eigentum ist eine unantastbare Grundlage für nachhaltiges Wirtschaften und Generationengerechtigkeit. Eine Besteuerung von Substanz, wie sie manche fordern, würde unsere bäuerlichen Familienbetriebe gefährden – das lehnen wir klar ab. Unser Regierungsprogramm garantiert, dass Eigentum geschützt bleibt. Wir werden alles daransetzen, Eigentum und unternehmerische Freiheit langfristig abzusichern.

**Naturverband:** Freihandel ist wichtig um wirtschaftlich als Europa voranzukommen. Leider werden viele Handelsabkommen (Ukraine, Mercosur, usw.) zu Lasten der heimischen Land- und Forstwirtschaft verhandelt, da Agrarimporte unter europäischen Standards nicht möglich sind. Wie kann man verhindern, dass die Land- und Forstwirtschaft zum Bauernopfer diverser Freihandelsabkommen wird?

**Bundeskanzler Stocker:** Es gibt in Österreich seit fünf Jahren einen gültigen Beschluss des Nationalrats, der das Abkommen ablehnt. Es ist kein Geheimnis, dass in meiner Partei dazu verschiedene Ansichten bestehen. Ich bin Bundeskanzler der Republik und zugleich Obmann der Volkspartei. Ich werde mich um die Würdigung beider Interessen und Bedenken bemühen. Freihandel und faire Abkommen sind gerade für ein Land wie Österreich wesentlich. Mein Zugang ist, alle mitzunehmen.



# Die neuen Gesichter der EU-Kommission

von Alexander Schwab

Die Europawahlen 2024 haben die politische Balance im Europäischen Parlament spürbar verändert. Während die Christdemokraten der EVP ihre Position als stärkste Kraft behaupten konnten, verloren die Sozialdemokraten und die Liberalen an Einfluss. Auch die Grünen mussten deutliche Einbußen hinnehmen. Gleichzeitig gewannen rechte und rechtspopulistische Parteien erheblich an Stimmen, was die Mehrheitsverhältnisse im Parlament komplexer gestaltet und künftige Gesetzgebungsprozesse erschweren dürfte. Die Verschiebung nach rechts zeigt sich besonders eindrücklich in Ländern wie Frankreich und Deutschland, wo nationalistische Parteien deutliche Erfolge feiern konnten.

Vor diesem Hintergrund trat die neue Europäische Kommission unter Ursula von der Leyen ihre zweite Amts-

zeit an. Sie setzt ihre Arbeit mit einem ambitionierten Programm fort, das sich aktuell auf folgende zentrale Schwerpunkte konzentriert: nachhaltigen Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit, Bürokratieabbau, die Stärkung von Verteidigung und Sicherheit, soziale Gerechtigkeit, die Stärkung Europas auf globaler Ebene, den entschlossenen Kampf gegen den Klimawandel sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Migrationspolitik. Für Letzteres ist unter anderem der ehemalige österreichische Finanzminister Magnus Brunner zuständig. Diese Agenda soll die Europäische Union auf die Herausforderungen der kommenden Jahre vorbereiten und ihre Rolle in einer zunehmend unsicheren Welt behaupten. Hier ein Überblick, über alle für die Land- und Forstwirtschaft relevanten Kommissare:



**Christophe Hansen (Luxemburg, EVP/CSV)**  
**Landwirtschaft und Ernährung**

Christophe Hansen, luxemburgischer Abgeordneter der EVP, übernimmt das Ressort Landwirtschaft und Ernährung. In seiner bisherigen Karriere im Europäischen Parlament profilierte er sich als pragmatischer Politiker, der die Interessen ländlicher Regionen ernst nimmt, ohne notwendige Reformen zu blockieren.

Hansen war maßgeblich an der Ausarbeitung von Agrar- und Handelsdossiers beteiligt und zeigte ein gutes Verständnis für die Balance zwischen Umweltzielen und wirtschaftlicher Lebensfähigkeit der Landwirte. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement für Qualitätserzeugung und fairen Wettbewerb. Als Landwirtschaftskommissar will er vor allem deregulieren, entbürokratisieren und faire Bedingungen für Europas Landwirtschaft schaffen. Außerdem bekennt er sich im Bereich der GAP klar zu Direktzahlungen und will auf Anreize statt Verpflichtungen setzen.

Für die Land&Forst Betriebe Österreich ist Hansen ein Hoffnungsträger, der die Anliegen der produzierenden Betriebe kennt und möglicherweise eine agrarpolitische Linie verfolgt, die differenziert und praxisnah gestaltet ist. Dennoch wird es entscheidend sein, die Ausrichtung der Agrarpolitik weiterhin aktiv mitzugestalten, um eine allzu einseitige Ökologisierung ohne Rücksicht auf Wirtschaftlichkeit zu verhindern.



**Teresa Ribera (Spanien, S&D/PSOE)**  
**Sauberer, fairer und wettbewerbsfähiger Wandel**

Mit Teresa Ribera übernimmt eine erfahrene Umweltpolitikerin die Schlüsselrolle in der neuen Europäischen Kommission. Als Exekutiv-Vizepräsidentin und Kommissarin für Wettbewerb setzt sie zentrale Impulse für die Umsetzung des „Green Deals“. Ribera, die bereits in Spanien mit ambitionierten Maßnahmen wie der Förderung erneuerbarer Energien und dem Klimagesetz starke Akzente setzte, verfolgt in Brüssel nun das Ziel, Europa nachhaltig zu transformieren und Klimaneutralität zu erreichen. Ihr Ansatz ist klar auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet. Während Ribera die Notwendigkeit eines gerechten Übergangs betont, bleibt die Frage offen, wie traditionelle Wirtschaftszweige und regionale Wertschöpfungsketten in ihre strategische Vision eingebunden werden sollen.

Für die Land&Forst Betriebe Österreich wird es entscheidend sein, in den kommenden Jahren aktiv auf eine europäische Klimapolitik hinzuwirken, die ökologische Zielsetzungen mit ökonomischer Vernunft verbindet. Ein ausgewogenes Zusammenspiel von Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und unternehmerischer Gestaltungsfreiheit ist dabei unerlässlich, um den ländlichen Raum als wirtschaftlichen und ökologischen Motor Europas zu stärken.



**Raffaele Fitto (Italien, EKR/Fratelli d'Italia)**

**Kohäsion und Reformen**

Raffaele Fitto, italienischer Politiker der Fratelli d'Italia, ist in Brüssel kein Unbekannter. Schon früh in seiner Karriere bekleidete er Spitzenämter auf nationaler und europäischer Ebene, unter anderem als italienischer Minister für regionale Angelegenheiten und als Mitglied des Europäischen Parlaments. Fitto vertritt traditionell eine konservative Politiklinie, die wirtschaftliche Entwicklung und nationale Souveränität in den Vordergrund stellt. Sein politisches Wirken ist geprägt von der Forderung nach stärkerer Eigenverantwortung der Mitgliedstaaten und einer kritischeren Haltung gegenüber zentralisierten EU-Strukturen.

Als neuer Exekutiv-Vizepräsident für Kohäsion und Reformen trägt Fitto nun Verantwortung für die Steuerung erheblicher EU-Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und regionale Entwicklung. Besonders für ländliche Räume ergibt sich daraus eine Chance, doch bleibt abzuwarten, inwieweit Fitto die spezifischen Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft berücksichtigt oder ob er lediglich auf Industrialisierung setzt.



**Jessika Roswall (Schweden, EVP)**

**Umwelt, resiliente Wasserversorgung und wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft**

Jessika Roswall, schwedische Politikerin der Moderata samlingspartiet, bringt juristische Erfahrung und umweltpolitisches Engagement in die Kommission ein. In Schweden setzte sie sich für einen technologieoffenen und marktorientierten Umweltschutz ein.

Als Kommissarin für Umwelt, Wasserresilienz und Kreislaufwirtschaft liegt ihr Schwerpunkt auf der Stärkung nachhaltiger Wertschöpfungsketten bei gleichzeitiger Förderung europäischer Wettbewerbsfähigkeit. Für die Land- und Forstwirtschaft bietet sich hier eine Chance: Wird Ressourcenschonung nicht nur als regulatorisches Ziel, sondern als wirtschaftlicher Standortvorteil gestaltet, könnten neue Möglichkeiten für Betriebe entstehen. Kritisch wird sein, ob Roswall die nötige Flexibilität bei der Umsetzung in unterschiedlichen Regionen zulässt.



**Valdis Dombrovskis (Lettland, EVP)**

**Wirtschaft und Produktivität, Umsetzung und Vereinfachung**

Valdis Dombrovskis, der lettische Wirtschaftspolitiker und frühere Premierminister, ist bekannt für seine klare Ausrichtung auf Haushaltsdisziplin, Marktöffnung und Wettbewerbsfähigkeit. In der Juncker- und von der Leyen-Kommission profilierte er sich als einer der wichtigsten Stabilitätsverfechter Europas. Als neuer Kommissar für Wirtschaft und Produktivität will Dombrovskis ein investitionsfreundliches Klima schaffen und administrative Hürden abbauen.

## Dem Borkenkäfer auf der Spur

Die Debatte über den Nutzen von Borkenkäferfallen reißt nicht ab. Dabei können diese Fallen – richtig eingesetzt – einen erheblichen Beitrag zur Bekämpfung dieses Forstschädlings leisten. Konkret heißt das: Werden im ersten Schwärmflug 100.000 weibliche Käfer gefangen, könnte man rein rechnerisch die Entwicklung von bis zu 1,3 Milliarden Nachkommen verhindern.

Die Grundlage einer erfolgreichen Borkenkäferbekämpfung ist jedoch eine konsequente Waldhygiene. Dazu gehört, befallene sowie angrenzende Bäume frühzeitig zu erkennen und aus dem Bestand zu entfernen und der anschließende Einsatz von Borkenkäferfallen.

Ist der Baum bereits braun verfärbt und die Rinde löst sich stellenweise ab, dann sind die Käfer meist ausgeflogen und haben sich auf benachbarte Bäume ausgebreitet.

## Effektiver Einsatz von Käferfallen

Für eine wirksame Funktion der Fallen ist der richtige Lockstoff (Pheromon) unerlässlich. Nur hochwertige Pheromondispenser mit gleichmäßiger Verdampfungsrate garantieren gute Fangergebnisse. Außerdem spielt der Standort der Falle eine große Rolle: Sie benötigt ausreichend Platz, wobei der Abstand zum nächsten gesunden Baum mindestens 15 Meter betragen sollte. Zu große Abstände – über 20 Meter – sind zu vermeiden, da Borkenkäfer längere Strecken über offene Flächen nur ungern überfliegen. Anschließend liegt es in der Verantwortung des Anwenders, die Fallen wöchentlich zu leeren, um die Lockwirkung aufrechtzuerhalten. Für all jene, die diesen Kontrollrhythmus nicht einhalten können, bietet sich eine Nassfang-Falle als Alternative an. Ihr Vorteil: Die gefangenen Käfer werden in einer speziellen Wasser-Salz-Lösung konserviert, wodurch eine Leerung nur alle 4 bis 6 Wochen notwendig ist.

Es gibt zahlreiche Werkzeuge für den „Modernen Forstschutz“ – entscheidend ist, dass sie gezielt und sinnvoll eingesetzt werden, um die Gesundheit unserer Wälder langfristig zu sichern.

**Schützen Sie Ihre Bäume mit Witasek – Ihrer Nr. 1 für individuellen, hochwertigen und modernen Baumschutz.**

Mehr Informationen finden Sie unter [www.witasek.com](http://www.witasek.com)

**witasek**®



### Kontakt:

PflanzenSchutz GmbH  
Witasek-Allee 2  
A-9560 Feldkirchen  
Tel.: +43 4276/3230



Art. Nr.: 314031

## MultiWit® Borkenkäferschlitzfalle

- Für den Massenfang von Borkenkäfern
- Monitoring- und Bekämpfungssystem für Nass- und Trockenfang



Art. Nr.: 314051

## WitaTrap® Borkenkäferschlitzfalle

- Für den Massenfang von Borkenkäfern
- Monitoring- und Bekämpfungssystem für Trockenfang



### Buchdrucker

Pheroprax® Premium / Ipsowit® Standard



Art. Nr.: 324412



Art. Nr.: 323411



### Kupferstecher

Chalcowit®



Art. Nr.: 321411



## Pheromone

Buchdrucker und Kupferstecher

KombiWit® Tube



Art. Nr.: 323711



**NEU!**

**witasek**®  
[www.witasek.com](http://www.witasek.com)

# Rückkehr mit Folgen: Trumps zweite Amtszeit und Europas Rolle in der Welt

Katrin Prähauser im Interview mit dem  
ehemaligen US-Botschafter Martin Weiss

2024 war ein entscheidendes Jahr für die internationale Politik, nicht nur in der EU und in Österreich standen richtungsweisende Wahlen auf dem Programm, auch in den USA wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen. Mit der Rückkehr Donald Trumps ins Weiße Haus hat sich die geopolitische Lage spürbar verändert: Der Republikaner trat seine zweite Amtszeit mit gewohnt scharfen Tönen an, verschärfte erneut die amerikanische Zollpolitik und sorgt mit seiner Haltung im Ukraine-Konflikt weltweit für Diskussionen. Die Auswirkungen dieser Entwicklungen reichen weit über die amerikanischen Grenzen hinaus.

Bei der diesjährigen Fachtagung der Land&Forst Betriebe Österreich wurde über diesen Wandel in der Welt diskutiert. Dazu sprach Katrin Prähauser mit Martin Weiss, ehemaliger Botschafter in den Vereinigten Staaten und nun CEO des Salzburg Global Seminar, über die Entwicklungen in Amerika. Martin Weiss teilte seine Einschätzungen zu Donald Trump und den Auswirkungen seiner Politik. Einen Auszug aus dem Gespräch lesen Sie in diesem Bericht.

**Moderatorin Katrin Prähauser: Herr Weiss, Sie waren 17 Jahre lang in den USA. Ist das Land auch in einer gewissen Form zu Ihrer Heimat geworden?**

**Martin Weiss:** Meinen ersten Kontakt zu Amerika hatte ich, als ich dort studiert habe. Es war spannend, dieses Land kennenzulernen. Danach habe ich mit meiner Frau und meinen Kindern, die sind dort auch zur Schule gegangen, in Los Angeles, in Washington und auch in New York gelebt. Dabei lernt man viele Seiten kennen. Insofern fühle ich mich sehr wohl, wenn ich dort aus dem Flugzeug steige. Andererseits verfolge ich die momentanen Entwicklungen mit Sorge. Also das sind Dinge, die hätte ich so nicht erwartet.

**Moderatorin: Kann dieses Gefühl, dort auch ein Stück weit Heimat gefunden zu haben, durch den Wahlerfolg von Donald Trump getrübt werden?**

**Martin Weiss:** Also durch den Wahlerfolg nicht. In der Demokratie gewinnen nicht immer die, von denen man



will, dass sie gewinnen. Aber der Sturm auf das Kapitol, dass war für mich schon ein brutaler Tabubruch. Ich dachte nie, dass sowas möglich ist. Donald Trump kann natürlich jetzt sagen, er hat damit nichts zu tun gehabt. In Wahrheit waren es aber seine Geschichten von den gestohlenen Wahlen, die die Leute entsprechend aufgebracht haben. Und das im Herzen der Demokratie der USA. Das hat mich schon schockiert.

**Moderatorin:** *Trotzdem hat Donald Trump die Wahl klar gewonnen. Und viele Amerikaner finden das gut. Können Sie das nachvollziehen, diese Entschlossenheit die Donald Trump an den Tag legt, dass die bei den Menschen gut ankommt?*

**Martin Weiss:** Also manches kann ich nachvollziehen. In den vier Jahren unter Joe Biden sind die Preise einfach unheimlich gestiegen. Die Inflation ist hoch. Die Mehrzahl der Amerikanerinnen und Amerikaner sind Leute aus der Mittelklasse. In den vier Jahren haben sich die Tankpreise zum Beispiel verdoppelt. Joe Biden hat zudem zu wenig gemacht beim Thema Migration. Da sind

jeden Monat viele Menschen illegal über die Grenze gekommen. Also ich verstehe teilweise die Unzufriedenheiten der Menschen. Trotzdem hätte ich nie gedacht, was da passiert ist. Gewisse Dinge, wenn jemand etwa den Sturm auf das Kapitol mitverschuldet hat, müssen Konsequenzen haben.

**Moderatorin:** *Jetzt haben Sie diese Unzufriedenheit in vielen Bevölkerungsschichten angesprochen. Jetzt hat man lange gesagt, dass die Wähler von Trump einfache Leute sind. Aber stimmt denn das überhaupt noch?*

**Martin Weiss:** Nicht nur. Da hat sich die republikanische Partei total gewandelt. Das ist eine Arbeiterpartei geworden. Und auch Menschen mit Migrationshintergrund, interessanterweise, wählen durchaus stark den Donald Trump. Den Wandel der Partei zeigt auch das Verhältnis zwischen Donald Trump und Vladimir Putin. Oder das Thema Freihandel mit den Strafzöllen. Also die republikanische Partei war immer die, die Freihandelsabkommen mit der gesamten Welt forcieren wollte. Damit es

Wohlstand gibt, der alle nach oben zieht. Und das hat Donald Trump wirklich umgekrempelt. Und es ist heute eine Partei, die man so nicht wieder erkennt.

**Moderatorin: Donald Trump provoziert. Er spricht das Unerhörte aus. Und man hat den Eindruck, die Empörung die darauf folgt, die ist ihm relativ egal. Ist das so ein neuer Politikstil?**

**Martin Weiss:** Donald Trump ist nicht nur Politiker, sondern auch Fernsehstar. Er weiß genau, wie man die Kameras auf sich zieht. Und polarisieren ist für ihn absolut eine Taktik. Und er freut sich direkt, wenn er polarisiert. Und es funktioniert auch. Schon seit dem ersten Wahlkampf hatte er die ganze Aufmerksamkeit. Und die Welt ist oft kompliziert und differenzierte Geschichten erreichen niemanden. Und Donald Trump sagt dem Wähler erstmal, was er gerne machen würde. Egal ob er es später zur Umsetzung bringt. Auch seine ersten Dekrete unterschrieb er nicht im Weißen Haus, sondern im Fußballstadion. Das ist Politik zum Anfassen, um es positiv zu formulieren.

**Moderatorin: Wir wissen auch, er liebt Zölle. Heute (Anmerkung der Redaktion: 27. März 2025) sind wir aufgewacht und er hat 25% Zölle auf ausländische Autos verhängt. Jetzt wissen wir aber auch, diese Zölle könnten zum Boomerang werden für die amerikanische Wirtschaft. Befürchtet wird, dass die Inflation steigt und es gibt dieses neue Wort „Trumpcession“, also eine Wortkreation aus Trump und Rezession. Die Aktienkurse sind in den Keller gefallen. Warum macht er das dann?**

**Martin Weiss:** Um das alles herum, lässt sich eine gute Geschichte erzählen. Die Geschichte, wir werden alle unfair behandelt und ich habe das jetzt alles korrigiert. Und es dauert länger, bis der Wähler mitbekommt, dass das fehlende Wirtschaftswachstum die Schuld von

Donald Trump ist. Die Inflation steigt, die Kosten von den Produkten steigen. Irgendwann tut es schon weh. Und Donald Trump erzählt aber, dass es vielleicht kurzfristig weh tut, aber wir wissen wo wir hinwollen. Mit dieser Politik will er Investitionen nach Amerika bringen. Und es gibt immer wieder Erfolge. Vor kurzem hat ein Chiphersteller aus Taiwan etwa angekündigt in Amerika zu investieren. Und Donald Trump verbucht das direkt auf sein Konto. Er kann schon ziemlich lange, eine ziemlich gute Geschichte erzählen. Irgendwann holt sie ihn ein. Aber er ist ein begnadeter Verkäufer. Alle Erfolge sind nur seine. Mit den Niederlagen hat er nie irgendetwas zu tun. Und momentan geht sich das ziemlich gut aus für ihn.

**Moderatorin: Die Frage ist, was diese Zollpolitik auch für Europa bedeutet? Es gibt bereits Zölle auf Stahl und Aluminium. Weitere Zölle sind angekündigt, wie jene auf Autos. Das trifft natürlich Deutschland sehr stark, aber auch die österreichische Zulieferindustrie. Und dazu kommen auch reziproke Zölle. Aber ist Europa vorbereitet, auf einen Handelskrieg in diesem Ausmaß?**

**Martin Weiss:** Ich denke Europa hat schon dazu gelernt. In der ersten Präsidentschaft waren wir völlig überrascht. Denn niemand hat sich gedacht, dass der tatsächlich 25% Zölle verhängt. Und deswegen sind wir bis zu einem gewissen Grad schon darauf eingestellt. In diesen Punkten ist Europa praktisch gleich stark wie die USA. Anders als Kanada und die USA, wo das Gefälle riesig ist, tun die von der EU verhängten Gegenzölle der amerikanischen Wirtschaft genauso weh. Insgesamt tut es beiden gleich weh. Dieses Spiel halten wir also aus. Es bleibt abzuwarten, wie es sich generell entwickelt. Manche Länder reagieren eher langsam darauf, wie etwa Mexiko. Kanada hat hingegen sehr hart zurückgeschlagen. Die Europäer wählen eher auch den härteren Weg. Europa ist ein großer wohlhabender Markt. Gerade in dem Punkt

sind wir auf Augenhöhe mit den USA. Im Bereich Risk und Verteidigung sind wir dafür um Meilen hinter den USA.

**Moderatorin:** Da wären wir schon beim nächsten wichtigen Thema. Der russische Angriffskrieg ist zu einem Zermürbungs- und Abnutzungskrieg geworden. Jetzt gibt es Bewegung in den Verhandlungen. Da hat Donald Trump Bewegung reingebracht. Trauen Sie ihm zu, eine Lösung herbeiführen zu können?

**Martin Weiss:** Was mich wundert, wie sehr Donald Trump und die Amerikaner dem Vladimir Putin entgegenkommen. Also da frage ich mich schon, wie soll auf diese Weise Druck auf Russland ausgeübt werden? Und der Vladimir Putin hat es sicher nicht eilig. Er hat zwar unheimliche Kosten und Verluste, aber die russische Wirtschaft wurde auf eine Kriegswirtschaft umgestellt, damit hält Russland das noch länger durch. Vielleicht gibt es trotzdem einen Punkt, wo auch Putin eine gewisse Verschnaufpause benötigt. Andererseits, wie soll die Ukraine zustimmen zu etwas, wofür es keine Garantie gibt? Also vorstellen kann ich es mir ehrlich gesagt nicht, aber ich bin gerne ein Optimist.

**Moderatorin:** Die Frage ist auch, warum sich die Ukraine nicht auf Europa verlässt in Sachen Verteidigung und Schutz. Jetzt wissen wir, die EU will aufrüsten. Was trauen Sie Europa in dieser Hinsicht zu? Inwiefern kann die EU die Ukraine unterstützen, wenn Amerika das nicht mehr tut.

**Martin Weiss:** Ich denke, Europa hat einfach keine Alternativen. Und es gibt auch Staaten, von denen das wirklich ernst genommen wird. In Polen zum Beispiel. Polen ist in unmittelbarer Nähe zu Russland. Und die befürchten natürlich, dass sie nach der Ukraine ebenfalls angegriffen werden. Und deswegen hat Polen das Verteidigungsbudget verdoppelt. Also Europa kann natür-



lich die notwendigen Ressourcen aufstellen. Selbst das kleine Österreich hat mit der jetzigen Bundesregierung entschieden, die Verteidigungsausgaben zu verdoppeln in den nächsten Jahren. Also, es ist alles möglich. Man muss es wollen. Und die Frage ist, sieht die EU es auch so? Weil selbst wenn wir zeigen, wie viel Material die EU in die Ukraine geliefert hat, also in Zahlen ausgedrückt, reden wir von 0,4% des BIP pro Mitgliedsland. Also Europa könnte hier mehr Unterstützung bieten, es müsste dafür nur den Ernst der Lage erkennen. Aus demselben Grund sind auch Schweden und Finnland in die NATO gegangen, weil sie erkannt haben, wie sich das entwickelt. Ich glaube Europa muss die Realität sehen.

## Effektiver Schutz junger Bäume vor Wildverbiss – mit Streich- und Spritzmitteln

Wildverbiss gehört zu den größten Herausforderungen für Waldbesitzer bei der erfolgreichen Waldverjüngung. Rehe, Hirsche und anderes Schalenwild verbeißen in den Wintermonaten bevorzugt junge Triebe und Knospen – eine Folge des begrenzten Nahrungsangebots. Auch in den Sommermonaten kann es bei hoher Wilddichte oder unzureichendem Äsungsangebot zu Schäden kommen. Damit aus jungen Pflanzen stabile, klimaresiliente Bäume werden, ist ein gezielter Verbisschutz unerlässlich.

Zu den wirksamsten Schutzmaßnahmen zählen chemisch-physikalische Verbisschutzmittel in Form von **Streich- oder Spritzmitteln**. Beide Varianten wirken abschreckend – entweder durch Geschmack, Geruch oder mechanische Barriere.

**Streichfähige Mittel** kommen vor allem im Winter zum Einsatz. Sie enthalten scharfkantigen Quarzsand, der in einem Bindemittel eingebettet ist. Auf den verholzten Terminaltrieb aufgetragen, härtet die Masse aus und bildet eine Schutzschicht, die das Wild beim Äsen mechanisch stört. Da Winterverbiss meist erst im Spätwinter auftritt, ist der Schutz genau zum richtigen Zeitpunkt aktiv.

Wichtig: Der Trieb muss vollständig verholzt sein, damit das Mittel gut haftet und keine Schäden entstehen.

Für den **Sommerverbiss** – oder als ergänzende Maßnahme im Winter – eignen sich flüssige **Spritzmittel**. Diese basieren auf Geruchs- und Geschmacksstoffen und lassen sich einfach mit einer Rückenspritze ausbringen. Viele Waldbesitzer schätzen die unkomplizierte Anwendung. Allerdings gilt: Nach langen Regenperioden sollte die Behandlung um einige Tage ver-

schoben werden, damit sich die natürliche Wachsschicht der Pflanzen regenerieren kann. Andernfalls drohen Blattverbrennungen.

Mit der richtigen Schutzmaßnahme lassen sich Wildschäden wirkungsvoll reduzieren – eine wichtige Investition in den Wald von morgen.

**Schützen Sie Ihre Bäume mit Witasek – Ihrer Nr. 1 für individuellen, hochwertigen und modernen Baumschutz.**

Mehr Informationen finden Sie unter [www.witasek.com](http://www.witasek.com)



### Kontakt:

PflanzenSchutz GmbH  
Witasek-Allee 2  
A-9560 Feldkirchen  
Tel.: +43 4276/3230  
office@witasek.com



Art. Nr.: 211211

## WAM® flüssig

- Spritzmittel zum Schutz vor Sommer- und Winterverbiss an Nadel- und Laubgehölzen



Pfl. Reg. Nr. 2469/0



Art. Nr.: 220801

## WAM® extra rosarot

- Spritzmittel zum Schutz vor Winterverbiss an Nadel- und Laubgehölzen
- Erhältlich im 1kg Gebinde, 2,5 kg, und 5 kg

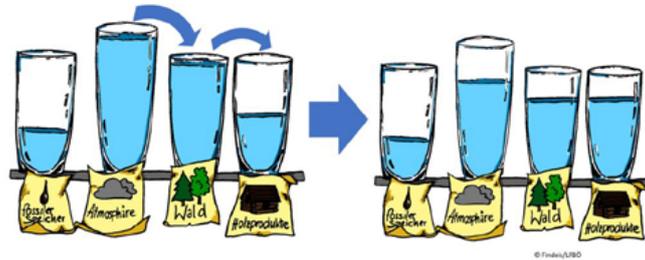


Pfl. Reg. Nr. 2779/0



Sachkundenachweis erforderlich!

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



# Klimakapriolen fordern Österreichs Wald heraus

von Peter Mayer

Die neuesten Ergebnisse der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) 2018-2023 zeigen deutlich: Der Klimawandel stellt unsere Wälder vor erhebliche Herausforderungen. Während Waldfläche (4,02 Mio. ha) und Waldanteil (47,9 %) auf einem historischen Höchststand sind, werden erste Anzeichen einer klimabedingten Trendwende beim Holzvorrat sichtbar.

Der Holzvorrat hat über viele Jahre kontinuierlich zugenommen: von 780 Mio. Vorratsfestmeter (Vfm) der ersten ÖWI 1961/70 auf 1.180 Mio. Vfm in der ÖWI 2016/21. Für die letzten Jahre zeigen sich erstmalig die Auswirkungen des Klimawandels auf den Holzvorrat im österreichischen Wald. Dieser liegt im Ertragswald aktuell bei 1.174 Mio. Vfm und ging seit der Periode 2016/21 leicht zurück.

Durch die vermehrt auftretenden klimabedingten Schadereignisse wie Borkenkäfer und Stürme werden derzeit rund 97 % des Zuwachses entnommen. In Einzeljahren kann es regional allerdings katastrophenbedingt zu Schwankungen kommen und das Nutzungsprozent über 100 % liegen. Gleichzeitig nimmt der jährliche Zuwachs von 29,2 Mio. Vfm (ÖWI 2016/21) auf 28,2 Mio.

Vfm klimabedingt ab. Dieser Rückgang entsteht, weil die Bäume das Wachstum in Trockenperioden weitgehend reduzieren. Dieser Trend ist europaweit zu beobachten.

Zusätzlich werden zuwachskräftige Lagen, die sich eher im Tal befinden und geringere Hangneigungen aufweisen, intensiver genutzt als zuwachsschwächere Bestände in höheren und steileren Lagen. Damit nimmt der Anteil langsamer wachsender Starkholzbestände deutlich zu, deren Verjüngung aus Stabilitätsgründen im nächsten Jahrzehnt anzustreben ist.

Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklungen fortsetzen und wir noch weitere verstärkte Auswirkungen des Klimawandels wie Trockenheit, Zuwachsrückgang bzw. Borkenkäfer- und Sturmschäden sehen werden.

## Anpassungsstrategien für den Klimawandel

Dennoch zeigt sich: Das Ökosystem Wald bleibt bei angepasster Bewirtschaftung ein wichtiger Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel. Die Forschungsergebnisse des BFW zeigen, dass drei zentrale Maßnahmen für die Klimawandelanpassung unserer Wälder umgesetzt werden sollten:



- 1. Assisted Migration:** Die unterstützte Wanderung von neuen Herkünften und Genotypen heimischer Baumarten, die an zukünftige Klimabedingungen besser angepasst sind.
- 2. Diversifizierung der Baumartenwahl:** Verstärkte Nutzung anderer heimischer Baumarten und gezielte Förderung von Mischbeständen, die gegenüber Schadereignissen widerstandsfähiger sind.
- 3. Integration nichtheimischer Baumarten:** Der sorgfältig abgewogene Einsatz geeigneter nicht-heimischer Baumarten kann das Risikoportfolio erweitern.

Für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer stehen interaktive Tools wie die Baumartenampel oder dynamische Waldtypisierung zur Verfügung, die standortspezifische Empfehlungen für zukunftsfähige Baumarten liefern ([www.klimafitterwald.at](http://www.klimafitterwald.at), [www.waldtypisierung.steiermark.at](http://www.waldtypisierung.steiermark.at)).

### Die Bedeutung der forstlichen Bioökonomie

Die forstliche Bioökonomie bietet für Waldbesitzer in Österreich bedeutende Zukunftsperspektiven. Die

europäische Forst- und Holzwirtschaft trägt mit über 7 % zur Bruttowertschöpfung bei (ECONMOVE 2023) und repräsentiert damit einen wichtigen Wirtschaftszweig mit Wachstumspotenzial.

Die CareforParis-Studie von Umweltbundesamt, BFW und Universität für Bodenkultur unterstreicht: Der größte Hebel im Sektor Wald und Holz für den Klimaschutz liegt im Ersatz fossiler Rohstoffe durch Holzprodukte. Eine verringerte Holznutzung würde paradoxerweise zu zusätzlichen Emissionen aus fossilen Quellen führen.

Die Kohlenstoffspeicherung erfolgt dabei auf mehreren Ebenen: im stehenden Wald, in langlebigen Holzprodukten und durch den Substitutionseffekt, wenn Holz energieintensive Materialien ersetzt. Diese Kreisläufe gilt es, intelligent zu gestalten und in eine nachhaltige Bioökonomie-Strategie einzubetten.

Das BFW, gemeinsam mit seinen Partnerinstitutionen in Finnland, Schweden, Norwegen und Slowenien, hat mit Hinblick auf die zu überarbeitende Bioökonomiestrategie der EU drei zentrale Empfehlungen formuliert:



1. Der Aufbau einer wettbewerbsfähigen europäischen Bioökonomie erfordert robuste und innovative Wirtschafts- und Industriesysteme, die auf einer effizienten und nachhaltigen Ressourcenbeschaffung aus europäischen Wäldern basieren.
2. Das Wohlergehen der Menschen und die Bereitstellung von Ökosystemleistungen hängen unmittelbar von der Erhaltung gesunder und widerstandsfähiger Wälder ab.
3. Die Umsetzung proaktiver, vielfältiger und multifunktionaler Waldbewirtschaftungsstrategien verbessert erheblich unsere Fähigkeit, ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele gleichzeitig zu erreichen.

Für Österreichs Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bedeuten diese Entwicklungen sowohl Herausforderung als auch Chance. Die Integration von Klimawandelanpassung und forstlicher Bioökonomie wird zum zentralen Erfolgsfaktor für eine zukunftsfähige Waldbewirtschaftung.

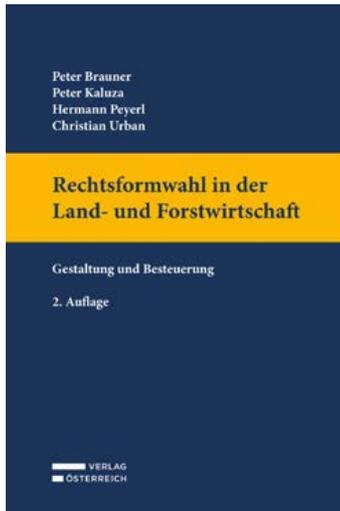
**TIPP**

Erklärvideo zur dynamischen Walddtypisierung Steiermark:



Erklärvideo zum Borkenkäfer-Dashboard:





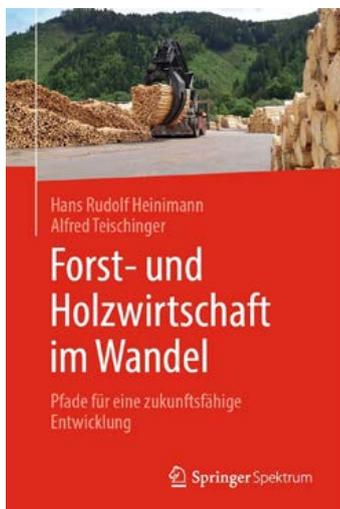
Seitenanzahl: 340 Seiten, gebunden  
ISBN 978-3-7046-9629-8 (Print)  
Erscheinungsdatum:  
28. April 2025  
93,00 € (Print) Preise inkl.  
gesetzlicher MwSt.

## Rechtsformwahl in der Land- und Forstwirtschaft Gestaltung und Besteuerung

Brauner/Kaluza/Peyerl/Urban (Autor)

Leitfaden zur richtigen Rechtsformwahl in Land- und Forstwirtschaft. Die Land- und Forstwirtschaft unterliegt stetigem Wandel: Agrarpolitische Vorgaben, volatile Märkte und steigender Wettbewerbsdruck erfordern von Betrieben zunehmend unternehmerisches Denken. Wachstum, Diversifizierung und Betriebsübergaben stellen Land- und Forstwirtinnen vor komplexe zivil-, unternehmens- und steuerrechtliche Fragen. Die Wahl der richtigen Rechtsform ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Dieses Handbuch bietet einen fundierten Überblick über die steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen unterschiedlicher Rechtsformen – vom Einzelunternehmen bis zur Kapitalgesellschaft. Zahlreiche Praxisbeispiele zeigen anschaulich, welche Faktoren bei der Rechtsformwahl zu berücksichtigen sind und wie Betriebe rechtlich und wirtschaftlich optimal aufgestellt werden können.



Seitenanzahl: 339 Seiten, gebunden  
ISBN 978-3-662-69163-2 (Print)  
Erscheinungsdatum:  
30. Jänner 2025  
77,09 € (Print) Preise inkl.  
gesetzlicher MwSt.

## Forst- und Holzwirtschaft im Wandel Pfade für eine zukunftsfähige Entwicklung

Heinemann/Teischinger

Das vorliegende Buch bietet eine Auslegeordnung, wie sich die Forst- und Holzwirtschaft Mitteleuropas orientieren kann, um die Nachhaltigkeits- und Klimawende mitzugestalten und zu einer Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft beizutragen. Die Leitidee des Buches ist es, Optionen darzustellen und dies in der Absicht, die Vielfalt des Denkens und Handelns zu inspirieren. Vielfalt ist eine Voraussetzung, um mit unsicheren und unerwarteten Ereignissen, mit denen wir vermehrt konfrontiert sein werden, umgehen zu können.

Das Buch analysiert, was die Leitbilder und Konzepte, welche den Nachhaltigkeits-, den Klima- sowie den sozialen Wandel prägen, für den Forst- und Holzsektor bedeuten. Es stellt danach die Hindernisse, welche die angestrebten Wenden behindern, und die „objektiven Realitäten“ dar, von denen eine Anpassung des Forst- und Holzsektors ausgehen muss. Die Pfade einer zukunftsfähigen Entwicklung beschreiben das wald- und holzspezifische Management des Kohlenstoffkreislaufes, die Weiterentwicklung des sozialen, institutionellen Arrangements, die Weiterentwicklung der Waldbausysteme sowie die Zukunft der stofflichen und energetischen Nutzung von Holz. Das Spektrum bisheriger Beiträge zum aktuellen Wandel sowie zu den Erwartungen und Anforderungen an Lösungen ist sehr breit und verkörpert die jeweils sehr spezifische Sichtweise einzelner Interessensgruppen. Dieses Buch ist ein Beitrag, Licht in das objektive Ödland, das in den letzten Jahren entstanden ist, zu werfen, und neben der Biodiversität in Wald und Natur auch die Diversität der Ideen zur erfolgreichen Bewältigung des Wandels zu stimulieren.

EPSILON FORST- & RECYCLINGKRANE

**PALFINGER**

# DIE WALDWIRTSCHAFT ALS LEBENSAUFGABE MIT PALFINGER EPSILON

„Wer etwas hat das er weitergeben kann, dem sagt man doch nach ein glücklicher Mensch zu sein“, PALFINGER EPSILON - DIE NEUE GENERATION 3.



[PALFINGEREPSILON.COM](https://www.palfingerepsilon.com)

# Wald, Wandel, Worte: Ein neues Narrativ für den Waldumbau

Ein Vortrag von Waldbotschafterin Hermine Hackl

Unsere Gesellschaft steht unter Druck. Klimakrise, politische Spannungen, technologische Überforderung und soziale Zerrissenheit verdichten sich zu einer „Polykrise“, wie der Historiker Adam Tooze sie nennt. Vertrauen schwindet, Dialoge brechen ab, Polarisierung wächst und mittendrin versucht auch die Forstwirtschaft, ihre Rolle kommunikativ neu zu definieren. Die Fachtagung der Land&Forst Betriebe Österreich stellte sich genau dieser Aufgabe: Ein neues Narrativ für den Waldumbau zu definieren. Dieser Bericht fasst die wesentlichen Standpunkte von Waldbotschafterin Hermine Hackl noch einmal zusammen.

## **Eine greifbare Gegenwelt zur digitalen Überhitzung**

Während künstliche Intelligenz und soziale Medien den Alltag dominieren, wächst die Sehnsucht nach Echtheit und Beständigkeit. Der Wald bietet all das: Er ist physisch, greifbar, beruhigend. Ein Kontrast zur rastlosen Schnelllebigkeit. Ein Baum wächst über Generationen. Er ist kein Produkt des Moments, sondern der Inbegriff von Geduld, Tiefe und natürlicher Würde. In einer Welt, die immer künstlicher erscheint, wirkt der Wald wie ein Anker.

Doch wie vermitteln wir dieses Bild? Viele Menschen glauben beispielsweise, der gesamte Wald in Österreich

gehöre der Allgemeinheit, ein Missverständnis, das weitreichende Folgen hat. Diese Wahrnehmung vernebelt Besitzverhältnisse und erzeugt falsche Ansprüche. Wer erfolgreich kommunizieren will, muss den Mut haben, alte Begriffe zu hinterfragen und neue Narrative zu etablieren. Und das mit Wertschätzung, aber auch mit Klarheit.

## **Strohfeuer oder Leuchtfeuer – wie Kooperation und Kompromissfähigkeit den Unterschied machen**

In der Forstwirtschaft gibt es viele gute Initiativen, diese sind oft sympathisch, klug und engagiert. Doch sie stehen meist für sich allein. Oft verpuffen solche Einzelaktionen als kleine Strohfeuer. Die Lösung liegt in der Zusammenarbeit: Wenn Kommunikationsmaßnahmen besser aufeinander abgestimmt werden, entsteht ein kraftvolles, sichtbares Leuchtfeuer. Gemeinsame Botschaften stärken die Branche und machen sie unüberhörbar.

Kompromisse gelten heute oft als Schwäche. Doch gerade in aufgeheizten Zeiten braucht es die Fähigkeit, mit Andersdenkenden ins Gespräch zu kommen. Kompromisse sind nicht Kapitulation, sondern Brücken in eine gemeinsame Zukunft. Sie sind anstrengend, aber nachhaltig. Wer den Dialog mit „den anderen“ pflegt,

schaft Lösungen, die alle mittragen können. Ein Prinzip, das auch im gesellschaftlichen Miteinander längst überräumlich ist.

### Begegnung statt Bildschirm – Vertrauen entsteht im echten Gespräch

Besonders wirksam ist Kommunikation dann, wenn sie persönlich wird. In der Waldpädagogik zeigt sich das eindrucksvoll: Die Begegnung mit einem „echten“ Förster hinterlässt bei Kindern wie Erwachsenen tiefe Eindrücke. Vertrauen entsteht durch Nähe, nicht durch Likes. Gerade in einer Welt der Desinformation ist persönliche Präsenz der beste Schutz gegen Misstrauen. Darum sind Menschen, die sich in den direkten Kontakt wagen, unverzichtbar für die Branche.



Ein Viertel aller österreichischen Waldbesitzer gilt inzwischen als „waldfern“. Ärzte, Unternehmer, Lehrer, Menschen ohne forstlichen Hintergrund, die Wälder geerbt oder gekauft haben. Diese Gruppe bietet enormes Potenzial, ist aber bislang kaum eingebunden. Schulungsprogramme wie in Oberösterreich, wo neue Eigentümer verpflichtend Waldwissen erwerben, sind ein zukunftsweisender Schritt. Solche Modelle sollten ausgeweitet werden.

### Lösungen statt Klagen – positive Impulse setzen

Niemand hört gern Jammerern zu. Wer in der Kommunikation nur Probleme benennt, läuft Gefahr, ignoriert zu werden. Besser ist es, gleich Lösungsansätze mitzuliefern. Wer Alternativen aufzeigt, bleibt im Gespräch.

Diese Haltung erzeugt Offenheit und zeigt, dass auch komplexe Themen konstruktiv angegangen werden können.

Wir leben in einer Welt, die überinformiert, aber unverstanden ist. Zu viele Informationen führen nicht zu mehr Wissen, sondern zu Überforderung. Wer gehört werden will, muss weniger sagen und dafür gezielter. Eine ruhige, höfliche und klare Sprache ist in einer lauten Welt wohltuend. Sie zeigt Haltung, vermittelt Kompetenz und bleibt im Gedächtnis. Und sie erinnert an den Wald selbst: unaufgeregt, aber kraftvoll.

### Good News sind die besseren Nachrichten

Menschen wollen nicht nur Probleme hören, sondern sie suchen nach Hoffnung. Laut Reuters Digital News Report wünschen sich 58% der Befragten mehr positive, ermutigende Nachrichten. Der alte Mediensatz „Only bad news are good news“ gilt nicht mehr. Für die Forstwirtschaft ist das eine große Chance. Sie hat viele gute Geschichten, diese müssen nur erzählt werden.

### Der Wald als Vorbild – und Humor als Brücke

Am Ende bleibt ein klarer Appell: Orientieren wir uns in unserem Tun und Kommunizieren an dem, was der Wald verkörpert. Souveränität, Gelassenheit, Kraft. Und vergessen wir dabei eines nicht: Humor. Die Hirnforscherin Vera F. Birkenbihl zeigte schon vor Jahren, wie stark Humor Botschaften verankert. Sympathie und Vertrauen sind Langstreckenläufer. Wer mit einem Augenzwinkern überzeugt, bleibt auch in stürmischen Zeiten in Erinnerung!

# Starker Wald, starke Zukunft: Warum wir Holz nutzen müssen, um den Wald zu pflegen

von Naturverstand Redaktion

Bei der diesjährigen Fachtagung der Land&Forst Betriebe Österreich wurde leidenschaftlich über ein neues Narrativ für unsere Wälder diskutiert. Vorgestellt wurde zudem die Kampagne „Hey Wald“, initiiert vom Kreativstrategen Falko Mätzler. Sein Ziel: den Wald nicht länger als hilfsbedürftiges Opfer, sondern als kraftvolle, resiliente Lebenswelt zu zeigen. Österreichs Öffentlichkeit kennt seit den siebziger Jahren vor allem Geschichten vom Waldsterben. Mätzler hingegen will die Perspektive drehen, weg vom Mitleid, hin zu Stolz und Begeisterung. Dies gelingt mit einer klaren Botschaft: **Holz ist genial.**

„Der Wald wird schwachgeredet“, kritisiert Mätzler und erklärt, dass Katastrophen in den Medien besser laufen als Beruhigung. Wer Mitleid schürt, sammelt leicht Zustimmung für Nutzungsverbote und Enteignungen. Die Antwort der Kampagne ist Selbstbewusstsein, Humor und vor allem Konsequenz. Drei Wochen lief die erste Welle, 2025 folgt die große Verlängerung. Entscheidend sei jahrelange Penetration mit gleichbleibenden Botschaften über digitale Kanäle, Qualitätszeitungen, Radio und punktuell Fernsehen.

Peter Mayer, Leiter des Bundesforschungszentrum für Wald, bremst Alarmismus, ohne Probleme zu leugnen. Hitze, Trockenstress und Schädlinge sind real, doch es gibt Lösungen. Diversität, pflegliche Nutzung und Innovation machen den Wald zukunftsfähig. Forschungs-

„Wenn durch die Kampagne  
hängenbleibt, dass der Wald groß  
und stark ist, haben wir gewonnen.“

Falko Mätzler

ergebnisse allein genügen aber nicht. „Bilder beeindrucken oft mehr als lange Studien.“, sagt Mayer. Als bei der jüngsten Waldinventur erstmals feststand, dass mehr Holz geerntet wird als nachwächst, reagierte die Branche sofort mit einem Pressegespräch. Schnelligkeit und Transparenz verhinderten eine Krise.

„Der Wald hat Klimaprobleme,  
aber wir wissen, was zu tun ist.“

Peter Mayer

Auch Hermine Hackl, Waldbotschafterin und Autorin, setzt auf Dialog. Sie spricht lieber von Missverständnissen als von Fehltritten. Zu oft habe man Vorwürfe einfach stehenlassen. Ihr Rezept ist Präsenz zeigen und keine Entschuldigungsrhetorik. Menschen spüren Authentizität, betont sie. Ein Paradebeispiel sei, wenn Kritiker durch sachliche Gespräche entwaffnet werden.



„Ich sehe keine Fehlurteile, sondern Missverständnisse, weil wir oft zu lange geschwiegen haben.“

Hermine Hackl

Forstwirtschaft tickt in Jahrzehnten. Mätzler wünscht sich dieses Denken auch von der Politik. Langfristige Perspektiven seien heute rar, aber zwingend notwendig. Die Tagung zeigte, wie eng Fachwissen, Kommunikation und Politik zusammenspielen müssen, um den Wald stark zu halten.

Die Botschaft der Fachtagung ist klar. Forschung liefert Fakten, Kommunikation verwandelt sie in Emotionen, und nur wer Holz nutzt, schützt den Wald wirklich. Österreich kann selbstbewusst erzählen, was im Wald passiert. Wesentlich blieb am Schluss der Konsens, dass eine ressourcenschonende Bioökonomie ohne aktiven Waldbau nicht denkbar ist, dass Klimaschutz und Wertschöpfung Hand in Hand gehen können und dass Glaubwürdigkeit nur entsteht, wenn alle Beteiligten – Waldbesitzer, Wissenschaft, Industrie und

Politik – geschlossen auftreten. Erst wenn diese Allianz konsequent und langfristig kommuniziert, entsteht in der Bevölkerung ein Bewusstsein dafür, dass jede Holzverwendung ein Stück Klimavorsorge ist und jeder gesunde Wald das Ergebnis geplanter, verantwortungsvoller Bewirtschaftung. Ein gesunder Wald sichert auch die lebenswerte Zukunft für kommende Generationen!





**Gründung:** 2025, gemeinnützige Bundesstiftung

**Vorstand:** Maximilian Mayr Melnhof, Dipl. Ing. Josef Pröll,  
Mag. Jörg Binder

**Tätigkeiten:**

- Förderung wissenschaftlicher Projekte
- Zahlen, Daten und Fakten aufbereiten (Wildtierdatenbank)
- Handlungsmöglichkeiten zur Wildtierhilfe aufzeigen
- Menschen informieren und begeistern
- Konflikte zwischen Mensch und Tier lösen

# Interview mit Max Mayr-Melnhof, Vorstandsvorsitzender der Wildtierstiftung Österreich

von Naturverband Redaktion

**Naturverband: Was ist die Wildtierstiftung und wofür steht sie?**

**Max Mayr-Melnhof:** Die österreichische Wildtierstiftung ähnelt ein bisschen der Idee der deutschen Wildtierstiftung. Unser Hauptgedanke ist, dass wir Ressourcen auftreiben, um die Jagd besser darzustellen. Unsere Vorstellung wäre, dass jeder Jäger oder jede Jägerin freiwillig 10 Euro pro Jahr spendet, um die Tätigkeit der Wildtierstiftung zu unterstützen. Und unsere Hauptaufgabe als Wildtierstiftung ist die Öffentlichkeitsarbeit und die Prägung eines positiven Bildes über die Jagd in Österreich.

Ich bin der Überzeugung, dass Jagd Österreich ein Zusammenschluss der größten und ältesten Naturschutz- und Tierschutzorganisation ist. Das ist meine Überzeugung und keine leeren Worte. Wir müssen das der Öffentlichkeit verständlich machen, um die Jagd, wie wir sie lieben und ausüben, zu erhalten.

**Naturverband: Welche konkreten Ziele verfolgt die Wildtierstiftung mit ihrer Arbeit? Welche zentralen Botschaften möchte man vermitteln?**

**Max Mayr-Melnhof:** Die Öffentlichkeitsarbeit mussten wir erst lernen, sagen wir mal in den letzten 10 bis

maximal 15 Jahren. In dieser Zeit haben verschiedene NGOs, die der Jagd nicht so gut gesonnen sind, massive ungerechtfertigte auf Ideologie zurückzuführende Angriffe gegen die Jagd gestartet. Und die Jagd ist in eine Phase der Defensive hineingekommen, wo wir uns rechtfertigen mussten. Wir sagen und das ist auch Ziel der Wildtierstiftung: „Wir wollen uns nicht rechtfertigen müssen, sondern erklären dürfen.“

Wir sind nach den Jagdgesetzen der Artenvielfalt verpflichtet. Das heißt, wir fördern auch die Biodiversität in den Revieren. Die Jagd hat österreichweit eine Wertschöpfung von derzeit 1,3 Milliarden Euro. Das Ziel der Wildtierstiftung ist, dieses Wissen über die Jagd und ihre Vielfalt zu vermitteln. Zudem wollen wir in einer Wildtierdatenbank umfassend erheben, welche Wildtiere in Österreich vorkommen. Somit ist es unser Ziel, diese Zahlen, Daten und Fakten zu erfassen und für den nachhaltigen Umgang mit der Natur zu nutzen.

Wir leben in einer Kulturlandschaft und nicht mehr in einer Naturlandschaft. Das heißt, ohne Eingriff des Menschen ist der Naturhaushalt nicht mehr zur Selbstregulation in der Lage. Das heißt, wir müssen eingreifen. Und das was wir als Jagd dafür tun, wollen wir besser kommunizieren. Wir sind gut, aber derzeit verkaufen wir uns noch zu schlecht.

**Naturverstand: Welche Rolle spielt Wildtiermanagement in einer klimaangepassten Waldentwicklung?**

**Max Mayr-Melnhof:** Als Landesjägermeister bin ich nicht nur Jäger, sondern ich vertrete das Wild. Als Eigentümer kann ich nur mit Vorbild zeigen, wie es funktionieren kann. Wildtiermanagement ist essentiell und notwendig. Das geben aber auch unsere Gesetze wieder. Und ich komme noch mal darauf zurück, was ich bereits gesagt habe. Wir leben in einer Kulturlandschaft. Das heißt, der Mensch muss eingreifen, um die Wildbestände auf einem verträglichen Maß zu halten. Forstwirtschaft ohne Jagd wird nicht gehen. Und ein Vorteil des österreichischen Jagdgesetzes oder Forstgesetzes ist nicht umsonst jener, dass die Jagd und Grundbesitz untrennbar miteinander verbunden sind.

**Naturverstand: Wo sehen Sie die größten Schnittmengen zwischen Wald, Gesellschaft und Jagd?**

**Max Mayr-Melnhof:** Wir müssen vor allem der urbanen Bevölkerung, oder denen die das Wissen nicht mehr haben, erklären was wir tun. In der Forstwirtschaft produzieren wir Baustoff. Kein Wald darf daher für ewig geschützt werden, da dort wichtige Rohstoffe heranwachsen. Als Forstwirtschaft sind wir immerhin der größte Arbeitgeber österreichweit (319.000 Arbeitsplätze die mit dem Rohstoff Holz zu tun haben). Aber leider wissen viele Menschen nicht mehr, woher ihre Lebensmittel und Rohstoffe stammen. Für viele kommt das Fleisch aus der Plastikverpackung oder die Milch aus der Milchpackung.

Ich glaube, dieses Wissen zu vermitteln ist unsere größte Aufgabe in der Forstwirtschaft, in der Jagdwirtschaft und in der Landwirtschaft. Was heißt nachhaltige Nutzung und wie profitiert die gesamte Bevölkerung von unserem Tun? Und diese Dinge lassen sich nicht auseinanderdividieren. Also, wenn man immer sagt, da ist die Jagd auf der einen Seite und der Forst auf der andere. Nein! Es ist alles eines. Es ist alles die ländliche Nutzung.

**Naturverstand: Worin liegen ihrer Meinung nach die größten Konfliktpunkte zwischen Erholungssuchenden, Grundeigentümern, Jägern und Forstwirtschaft? Welche Lösungsansätze verfolgen Sie mit der Wild-**

**tierstiftung, auch um den Dialog zwischen den einzelnen Gruppierungen zu stärken?**

**Max Mayr-Melnhof:** Das Problem in unserer Gesellschaft ist, dass die Leute sehr viel Meinung aber wenig Wissen haben. Also müssen wir Wissen vermitteln. Wir dürfen lehren und nicht belehren. Ich will mich erklären dürfen und mich nicht rechtfertigen müssen.

Und wissen Sie was? Wenn sich Leute falsch in der Natur benehmen, die wissen es gar nicht besser. Diese Schuld haben auch wir zu tragen, da wir die Aufklärung nicht vorangetrieben haben. Wir haben uns viel zu sehr versteckt. Deswegen liegt die Hauptaufgabe in der Öffentlichkeitsarbeit, um zu erklären was die nachhaltige Nutzung in der Landwirtschaft und auch in der Jagdwirtschaft ist. Ich glaube, wenn wir dieses Wissen vermitteln, werden wir auch mehr Akzeptanz bekommen!

**Naturverstand: Wie positioniert sich die Wildtierstiftung zum Thema Jagdrecht und Grundeigentum?**

**Max Mayr-Melnhof:** Das Jagdrecht ist untrennbar mit Grund und Boden verbunden. Die meisten Jäger und Jägerinnen in Österreich jagen auf fremden Grund und Boden. Das heißt, dass der Respekt vor Eigentum im Vordergrund stehen muss. Das grundsätzliche Sagen hat immer der Eigentümer, und das ist im Rahmen der Gesetze auch zu respektieren.

**Naturverstand: Wie sieht ein idealer Wald und Lebensraum der Zukunft für die Wildtierstiftung aus – ökologisch, ökonomisch und jagdlich?**

**Max Mayr-Melnhof:** Es ist für jeden Platz, für jeden. Es ist für den Wald Platz. Immerhin haben wir ja pro Tag vier bis fünf Fußballfelder Waldzuwachs in Österreich. Es ist genug Platz für das Wild. Es ist auch genug Platz für Menschen, wenn sie sich alle dementsprechend benehmen und der Respekt vor (Grund) Eigentum muss immer Priorität haben. Es geht Miteinander und mit einem Verständnis füreinander und das durch die Aufklärung. Also Wissen ist die Basis der Demokratie. Wenn ich Wissen über etwas habe, dann werde ich auch den Umgang mit diesen verschiedenen Faktoren lernen und respektieren können.

© Privat



### Phillip Steiner

➤➤ Als Eigentümer der Burg Rothenfels in Oberwölz und des 360 Hektar großen Forstbetriebs erlebe ich hautnah, wie Klimawandel und extreme Wetterereignisse unsere Wälder belasten. Besonders herausfordernd sind zudem das immer größere Missverhältnis zwischen den steigenden Produktions- und Erntekosten, den stagnierenden Holzerlösen und die sich daraus ergebenden sinkenden Deckungsbeiträge. Ich reagiere darauf mit noch stärkerer Ausrichtung auf naturnahe Bewirtschaftung, Verjüngung robuster Baumarten und einer Diversifizierung des Betriebs sowie der Erschließung alternativer Einkommensquellen unter Einbeziehung regionaler Kreisläufe. Das sehe ich als einzige Chance, die Widerstandskraft des Waldes langfristig zu sichern und Burg sowie Forstbetrieb als lebendigen Teil unserer Heimat zu erhalten.

© Privat



### Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld

➤➤ Die aktuellen Herausforderungen in unserem Familienbetrieb sehe ich zweifelsohne im weiteren Vorantreiben der erforderlichen Diversifikation, zu der uns die wirtschaftliche Situation in der Forstwirtschaft zwingt, sowie die Etablierung eines klimafitten Waldes. Um Letzteres mit der gebotenen Ernsthaftigkeit und Professionalität vorantreiben zu können, braucht es zwingend ausreichend eigene Fachkräfte und Maschinen auf der Fläche, was wir weitestgehend nur durch branchenfremde Standbeine – in unserem Fall primär Erneuerbare Energien – finanzieren können. In der vorausschauenden, innovativen Nutzung von bis dato ungehobenen betrieblichen Potentialen sehe ich daher durchaus Chancen für die Zukunft, die der nächsten Generation die erforderlichen Perspektiven für eine erfolgreiche künftige Betriebsübernahme bietet.

© Marianne Feiler



### Teresa Auersperg-Zaksek

➤➤ In unserem Land- und Forstbetrieb stoßen wir an mehrere Grenzen. Der Klimawandel und zunehmende Naturereignisse fordern uns stark heraus. Gleichzeitig werden wir durch behördliche und europäische Vorgaben sowie zusätzliche Anforderungen unserer Kunden in unserem Handlungsspielraum stark eingeschränkt. Dadurch wird es immer schwieriger, ein Produkt auf den Markt zu bringen, das die Bevölkerung zuverlässig ernährt und Kunden zufrieden stellt.

Wir versuchen in unserem Betrieb nachhaltigere Bewirtschaftung und innovative Technologien einzusetzen. Wir setzen auf resiliente Anbaumethoden und fördern die Biodiversität, um langfristig erfolgreich zu bleiben. Ob all diese Maßnahmen den erhofften Erfolg bringen, wird sich erst in der Zukunft zeigen, doch wir blicken zuversichtlich mit Naturverstand nach vorne.



## Heinrich Reuss

>> Der Forstbetrieb der Prinz Reuss'schen Forstverwaltung in Mautern wurde im Jahr 2024 von gleich mehreren Naturkatastrophen heimgesucht. Nachdem wir bis Ende März in der Holzerzeugung bereits sehr weit waren, ereigneten sich im April und im September gleich zwei Sturmereignisse. Die an sich sehr guten Niederschlagsmengen im Jahr 2024 gipfelten in zwei Hochwasserereignissen im Juli und August, wobei in Mautern sogar Zivilschutzalarm ausgerufen wurde. Diese Wetterereignisse sind in der Vergangenheit immer wieder vorgekommen, allerdings nicht in dieser Intensität und Häufigkeit. Insofern ist für unseren Forstbetrieb von allerhöchster Priorität auf unseren Wald noch besser „zu schauen“. In den letzten Jahren wurde sehr stark in die Pflege der jungen Bestände investiert und geschaut, dass die Mischung der Baumarten vorangetrieben wird. Unsere Bemühungen als Forstbetrieb haben zum Ziel möglichst vitale Bestände zu erzeugen, um den klimatischen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen und das Wachstumspotential der Bestände voll auszuschöpfen. Ebenfalls wird ein starker Fokus auf die Digitalisierung der Forsteinrichtung gesetzt. Die Digitalisierung bietet große Vorteile, die eigenen Bestände noch besser zu verstehen und geeignete Maßnahmen richtig zu setzen. Die Chancen des Forstbetriebs liegen in der Breite der Geschäftsfelder, dazu zählen Tourismus, Erneuerbare Energie und Verpachtungen. Eine permanente Weiterentwicklung dieser Geschäftsfelder erhöht die Unabhängigkeit von einer immer volatiler werdenden Forstwirtschaft.



palos

# IHR WALD IN BESTEN HÄNDEN.

Der Forst steht vor immer neuen Herausforderungen. Bei palos setzen wir alles daran, Sie bestmöglich bei der Bewirtschaftung Ihres Waldes zu unterstützen – mit erstklassigen Forstservices und einer innovativen digitalen Plattform, die Sie in jedem Schritt Ihres Forstalltags begleitet.

Alles, was Sie für ein nachhaltiges Forstmanagement brauchen – intelligent vernetzt und aus einer Hand.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin unter:  
[palos-platform.com/kontakt](https://palos-platform.com/kontakt)



## Nikodemus Colloredo-Mannsfeld



Die Herausforderungen spielen sich heute auf 2 Ebenen ab. Auf der meinem Bio Land- und Forstbetrieb übergeordneten Ebene: Die Klimaverschiebungen „Wie gehe ich mit der Versteppung im Weinviertel um?“, welche Bäume werden in unseren Breitengraden die veränderte Grundwasser und Niederschlagsdynamic überleben. Der Ansturm von Regulierungen und Vorschriften um das Problem staatlich verordnet „in den Griff“ zu bekommen. Wie kann ich in diesem Umfeld meine unternehmerische Freiheit und Kreativität erhalten um Teil der Lösung zu sein und nicht unter Direktiven paralysiert und Handlungsunfähig zu werden.

Auf der Betriebsebene ist der Lohn- und Betriebsmittelanstieg um 20 % und mehr bei gleichbleibenden Rohstoffpreisen wie das Abschmelzen der Gletscher für die Innovationskraft meines Betriebes, mit Effizienzsteigerung und Mechanisierung ist dieser Ertragsschwund nicht abzufangen.

Wie gehe ich damit um?: Ich kämpfe um Handlungs und Gestaltungsspielräume wie z.B. in der Baumartenauswahl für Auwälder. Diese sollen auch morgen Wasserrückhalt, Wirtschaftliches Überleben und Biodiversität garantieren. Ich setze mich dafür ein das im Dialog Lösungen und Modelle gefunden werden zu denen ich alleine nicht fähig bin. Durch mein Engagement in der Jagd und der Fischerei finde ich immer wieder neue Ansätze um meinen Betrieb zu erneuern und ökologisches Kapital aufzubauen und hoffe so dem Generationenauftrag gerecht zu werden.

Als Landwirt und Auwaldbesitzer bewege ich mich täglich im Spannungsfeld zwischen Markt- und Wettbewerbsdruck sowie den steigenden gesellschaftlichen und umweltpolitischen Erwartungen - vor dem Hintergrund gravierender klimatischer Veränderungen.

Eine der zentralen Herausforderungen in unserer Region wird darin bestehen, das Wasser wieder in der Landwirtschaft zu halten und insbesondere die Au zu redynamisieren, um langfristig von einem intakten Auwald sprechen zu können. Dafür ist es unerlässlich, dass sämtliche Projekte von Beginn an in enger Abstimmung mit den Grundeigentümern geplant werden. Es braucht dabei einen offenen Blick über den Tellerrand, Rechtssicherheit und finanzielle Abgeltungsmodelle - bei der Auswahl geeigneter Baumarten, beim Umgang mit naturschutzfachlichen Anforderungen, dem wachsenden Freizeitdruck und nicht zuletzt im Hinblick auf die Rolle des Auwaldes als wirtschaftlicher Faktor. Denn schließlich geht es auch darum, die unternehmerische Freiheit der Eigentümer zu bewahren. Denn die Vielfalt der Bewirtschafter und ihrer Herangehensweise sichert die Vielfalt in der Kulturlandschaft und gibt letztlich Antworten auf verändertere Ökosysteme. Gerade dieser Ansatz hat dazu geführt, dass wir mit den Tullnerfelder Donau Auen eine der größten zusammenhängende Auwaldflächen erhalten haben.



AUFFORSTEN MIT ERFOLG



# PFLANZ MICH!

DER NEUE LIECO  
BAUMKATALOG  
IST DA.



[WWW.LIECO.AT](http://WWW.LIECO.AT)



**Natürlich  
haben wir  
Naturverstand.**